© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mitt. Münch. Ent. Ges.	78	191–	München, 1. 12. 1988	ISSN 0340–4943

Buchbesprechungen

WEIDEMANN, H.-J.: **Tagfalter.** Band 2. – Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen, 1988. 372 S.

Der zweite Band der „Tagfalter" von WEIDEMANN schließt die umfassende Bearbeitung der Tagfalter Mitteleuropas (ohne Alpen) bezüglich Biologie, Ökologie und Biotopschutz ab. Band 2 beinhaltet im „Allgemeinen Teil" die Entwicklungsstadien der Tagfalter, wobei die verschiedenen Eitypen, die Raupen und ihre Fraßpflanzen sowie die Puppen dargestellt werden. Eine praktische Raupenbestimmungstabelle sollte zusammen mit den Farbfotos eine sichere Bestimmung der Raupen ermöglichen. In einer Tabelle sind die wichtigsten biologischen Daten (z. B. Populationsdichte, Standorttreue, Eizahl, Eiablage, Überwinterung, Generationen) nochmals übersichtlich zusammengefaßt.

Den kritischen Anmerkungen des Autors über die Naturschutzbestimmungen kann nur voll zugestimmt werden. Praktische Hinweise zum „Schmetterlingsschutz in der Landschaft" beschließen den „Allgemeinen Teil".

Im „Speziellen Teil" werden die schon teilweise in Band 1 behandelten Lycaenidae fortgeführt (Zipfelfalter) und die Arten der Familien Riodinidae, Nymphalidae, Satyridae und Hesperiidae vorgestellt. Text- und Fotoseite stehen gegenüber und bieten so eine anschauliche, kompakte Einheit. Die Textseite informiert über Verbreitung, Beschreibung des Falters, Verhalten, Habitat, die Jugendstadien und die Form der Überwinterung. Die Aufnahmen sind von guter bis sehr guter Qualität.

Das gesamte Werk bietet einen ausführlichen Überblick über mitteleuropäische Tagfalter und beinhaltet eine Menge Informationen über Biologie und Verhalten, Fraßpflanzen und Biotopansprüche. R. Gerstmeier

HANSEN, M.: **The Hydrophiloidea (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark.** – Fauna Entomologica Scaninavica, Vol. 18. – E. J. Brill, Leiden-Copenhagen, 1987. 254 S.

Dies ist ein weiterer Band der erfolgreichen Serie Fauna Entomologica Scandinavica, die hinsichtlich der Käfer als Pendant zu den „Käfer Mitteleuropas" von FREUDE-HARDE-LOHSE gesehen werden kann. Die Ausstattung ist mit 4 Farbtafeln, zahlreichen Detail- und Habituszeichnungen sowie einer Verbreitungstabelle sehr gut, d. h. dieses Buch ist wesentlich besser illustriert als die „Käfer Mitteleuropas" und auch die Beschreibungen der einzelnen Arten (inkl. Biologie, Verbreitung) sind ausführlicher. Da auch alle neueren taxonomischen Änderungen berücksichtigt wurden, stellt es ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Koleopterologen, Taxonomen und Ökologen dar.
R. Gerstmeier

COLE, M. M.: **The Savannas.** Biogeography and Geobotany. – Academic Press, London, 1986. 438 S.

Wie aus dem Untertitel hervorgeht, behandelt dieses Buch den biogeographischen Aspekt, also nicht Dynamik und Funktion des Ökosystems, sondern die Verteilung der Hauptkategorien der Savannen-Vegetation, Vegetations-Gesellschaften und innerhalb dieser die Pflanzengemeinschaften mit ihren Beziehungen zu Klima und Geologie. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf den Savannen Afrikas, speziell den Waldsavannen Zambias, den Parksavannen Südafrikas sowie den Baum- und Strauchsavannen Südwestafrikas und Botswanas. Aber auch die Savannen Südamerikas, Asiens und Australiens werden behandelt.

Dieses Buch bietet somit einen sehr einheitlichen Überblick über die Pflanzengesellschaften der Savannen.
R. Gerstmeier

BAEHR, B., BAEHR, M.: **Welche Spinne ist das?** – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1987. 127 S.

Dieses Taschenbuch der Reihe „Kosmos Naturführer" versucht dem Leser die faszinierende Welt der Spinnen, ihrer Formen- und Farbenvielfalt und ihrer vielfältigen Verhaltensweisen näherzubringen. Es ist kein Bestimmungsbuch, denn von den 850 mitteleuropäischen Arten werden nur etwa 85 (vor allem einheimische, aber auch tropische) Spinnenarten vorgestellt. Dieser Naturführer will vielmehr dem interessierten Naturfreund einen Überblick anhand typischer einheimischer Spinnen aus verschiedenen Familien geben. Die Farbfotos sind bis auf wenige Ausnahmen (*Clubiona*, Speispinne, *Segestria*) hervorragend, die knappen Bildtexte sehr informativ. Die kurze Ein-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

führung beinhaltet alle wesentlichen Themen aus der Welt der Spinnen, wie „Netze und Netzbau", Nahrung und Beutefang", „Paarung, Eiablage und Entwicklung" sowie „Die Bedeutung der Spinnen im Haushalt der Natur". Diese „Kleine Spinnenkunde für jedermann" kann also wärmstens empfohlen werden. R. Gerstmeier.

KLAUSNITZER, B.: **Verstädterung von Tieren.** – Die Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1988, 315 S.

Gleichzeitig mit der Entstehung und Entwicklung der Städte, erfolgte deren Besiedelung durch Tiere, wobei die ökologischen Besonderheiten dieser Besiedelung parallel zu Entstehung und Entwicklung ermöglichten. Nach dem einführenden Kaptitel „Ökologische Besonderheiten der Stadt", „Zur historischen Entwicklung der Stadtfauna (Insekten)" und „Synanthropie und Urbanisierung" werden Wirbellose, Gliedertiere und Wirbeltiere der Städte hinsichtlich ihrer Verbreiterung, Biologie und Ökologie besprochen. Eine überaus reichhaltige Bibliographie beschließt dieses interessante und empfehlenswerte Taschenbuch. R. Gerstmeier

JACOBS, W., RENNER, M.: **Biologie und Ökologie der Insekten.** Ein Taschenlexikon. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1988. 690 S.

Das von Werner JACOBS begründete „Taschenlexikon zur Biologie der Insekten" hat nun seine zweite Auflage erfahren. Seit 1974 hat sich in der Entomologie natürlich einiges getan und es ist das Verdienst von Prof. RENNER, diese neuen Ergebnisse und Daten, viele neue Abbildungen und ein um über 800 Titel erweitertes Literaturverzeichnis in das vorgegebene Schema eingebaut zu haben. Bestimmungsbücher über einheimische Insekten gibt es fast unüberschaubar viele, wer aber mehr über Biologie, Verhalten, Ökologie, Physiologie und funktionelle Anatomie dieser artenreichsten Tierklasse wissen will, kommt ohne dieses Taschenbuch nicht aus. R. Gerstmeier

HÜSING, J. O., Nitschmann, J.: **Lexikon der Bienenkunde.** – Ehrenwirth Verlag, München, 1987. 399 S.

Dieses von 30 internationalen Fachautoren zusammengestellte Lexikon ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle, die mit Bienen zu tun haben, seien es Imker, Pharmazeuten, Mediziner, Biologen, Forstwissenschaftler oder im Pflanzenschutz tätige Mitarbeiter. Neben rein naturwissenschaftlichen Aspekten werden aber auch Bienenrecht, Geschichte und Entwicklung der Bienenhaltung sowie Imkerorganisationen ausführlich berücksichtigt. Der fundierte Text ist durch zahlreiche farbige und schwarz-weiße Abbildungen sehr gut illustriert, so daß sich auch der interessierte Laie eine gute Übersicht über diese Thematik verschaffen kann. R. Gerstmeier

PETERS, G.: Die Edellibellen Europas. – Die Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1987. 140 S.

Die Edellibellen (Aeshnidae) gehören sicher zu den am fortschrittlichsten evolvierten Anisopsteren und mit zu den eindruckvollsten Insekten der europäischen Fauna. Den Bestimmungstabellen für Imagines und Larven (Exuvien) der in Europa vertretenen Gattungen folgen Art-Bestimmungsschlüssel der Gattungen *Aeshna* und *Anax*. Dann werden die einzelnen Arten hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes und ihrer Lebensweise ausführlich beschrieben. Bemerkungen zur phylogenetischen Verwandtschaft und die Aeshniden in der Welt des Menschen sowie ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis beschließen diesen Band. R. Gerstmeier

COE, M., COLLINS, N. M.: **Kora.** An ecological inventory of the Kora National Reserve, Kenya. – Royal Geographical Society, London, 1986. 340 S.

Kora National Reserve liegt südöstlich des Meru Nationalparks am Tana River in Kenya und erstreckt sich über eine Fläche von 1700 km^2. Das Kora Forschungsprojekt war eine Kooperation zwischen den Nationalmuseen Kenyas und der Royal Geographical Society in London, wobei jeweils erfahrene und junge Wissenschaftler beider Teile zusammenarbeiteten. Auch wenn diese monographische Darstellung bei weitem nicht vollständig ist, bietet sie doch wichtige Ansätze und Anregungen für zukünftiges Management von Schutzgebieten.

Physikalische Geographie, Flora, Struktur von Acacia-Commiphora-Wald, Ökologie der Felsnasen, Fische des Tana Rivers, Uferarthropoden, Insekten-Gemeinschaften in Baumkronen, Mollusken, Reptilien und Amphibien, Avifauna und Säugetiere sind die wichtigsten Inhalte dieses Textbuches. R. Gerstmeier

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

RANDALL, J. E.: **Red Sea Reef Fishes.** – Immel Publishing, London, 1983 (Reprint 1986). 192 S.

Die Korallenriffe des Roten Meeres gehören zu den reichhaltigsten marinen Ökosystemen der Welt. Aufgrund der guten Zugänglichkeit für europäische Forscher wurden im Roten Meer auch die ersten intensiven Studien über Korallenriffe betrieben, so daß viele Tiergruppen des Roten Meeres relativ gut bekannt sind. Allerdings gibt es keine zusammenfassenden Werke über die Gesamtfauna des Roten Meeres.

In diesem Bildband werden 325 Fischarten beschrieben und mit über 440 Fotografien farbig dargestellt. Die kurzen Texte beinhalten jeweils die morphologischen Merkmale, Unterscheidungsmerkmale zu verwandten Arten, die geographische Verbreitung und Habitatsangaben, soweit vorhanden.

Begleitend zu diesem Bildband ist vom selben Autor im gleichen Verlag ein wassergeschützter Begleitband erschienen, der die Bestimmung dieser Arten unter Wasser erlaubt. Die Kennziffern stimmen in beiden Büchern überein, so daß eine schnelle Information im Text ermöglicht wird. R. Gerstmeier

BELLMANN, H.: **Libellen, beobachten – bestimmen.** – Neumann-Neudamm, Melsungen, 1987. 268 S.

Im vorliegenden Werk werden alle mitteleuropäischen Libellenarten im Foto (meist beide Geschlechter) vorgestellt. Im „Allgemeinen Teil" werden Körperbau, Fortpflanzung, Entwicklung, Lebensräume sowie Gefährdung und Schutz dargestellt. Der „Spezielle Teil" enthält Bestimmungsschlüssel der Imagines und Larven, eine Tabelle über die Verbreitung der behandelten Arten und die ausführlichen Einzelbeschreibungen. Dabei sind in bewährter Manier Textseite und Fotoseite gegenüberliegend. Die guten Farbfotos erlauben eine sichere Bestimmung der einzelnen Arten. R. Gerstmeier

SCHMIDT, G. H. (Hrsg.): **Sozialpolymorphismus bei Insekten.** Probleme der Kastenbildung im Tierreich. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart, 1987. 2. Auflage. 974 S.

In diesem umfassenden Buch über Sozialpolymorphismus bei Insekten kommen nicht nur Ethologen und Ökologen, sondern auch Morphologen, Taxonomen, Physiologen, Genetiker und Biochemiker zu Wort: Insgesamt werden von 26 Autoren aus 10 verschiedenen Ländern 29 Beiträge geliefert und somit ist eine weitgehend erschöpfende Darstellung dieses Themas erreicht worden. Damit sich der Interessent ein Bild über die vielfältigen Beiträge machen kann, werden hier alle 29 Kapitel aufgelistet:

- Polymorphismus, Arbeitsteilung, Kastenbildung
- Evolution sozialer Verhaltensweisen bei sozialen Insekten
- Genetik des Polymorphismus bei Bienen
- Der Phasenpolymorphismus der Wanderheuschrecken
- Polymorphismus bei Blattläusen
- Soziale Adaptationen bei solitären Wespen
- Polymorphisums bei sozialen Faltenwespen
- Polymorphismus bei allodapinen Bienen
- Sozialstruktur und Polymorphismus bei Furchen- oder Schmalbienen
- Sozialstruktur und Polyethismus bei Prachtbienen
- Größenpolymorphismus, Geschlechtsregulation und Stabilisierung der Kasten im Hummelvolk
- Geschlechts- und Kastendetermination bei stachellosen Bienen
- Steuerung der Kastenbildung und Geschlechtsregulation im Waldameisenstaat
- Kastendetermination bei der Ameise *Plagiolepis pygmae* LATR.
- Polymorphismus und Kastendetermination bei den Weberameisen
- Polymorphismus in der Ameisengattung *Camponotus* aus morphologischer Sicht
- Kastendetermination bei *Myrmica rubra* L.
- Polymorphismus in der Ameisengattung *Messor* und ein Vergleich mit *Pheidole*
- Polymorphismus und Kastendetermination im Ameisentribus Leptothoracini
- Biologie und Polymorphismus von pilzzüchtenden Ameisen
- Polymorphismus und Kastendifferenzierung bei Dolichoderiden
- Der Polymorphismus der afrikanischen Wanderameisen unter biometrischen und biologischen Gesichtspunkten
- Kasten und Kastendifferenzierung bei niederen Termiten
- Polymorphismus bei höheren Termiten
- Mechanismen der Kastenbildung und Steuerung des Geschlechtsverhältnisses

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

– Soziogenese und Evolution des Sozialpolymorphismus
– Monogynie und Polygynie in Insektensozietäten
– Polymorphismus und Polyethismus sozialparasitischer Hymenopteren

In der Einführung wird der Leser mit den wichtigsten Begriffdefinitionen vertraut gemacht und an bestehende Fragenkomplexe herangeführt. Die folgenden Beiträge beginnen mit den sub- (Wanderheuschrecken, Blattläuse) und praesozialen (solitäre Wespen) Gruppen und führen über einfache soziale Strukturen (soziale Faltenwespen) bis zu den Insekten mit hochentwickelter Kastendifferenzierung. Neben einer einheitlichen Terminologie erleichtern auch die vielen Querverweise dem Leser einen gewissen Überblick zu bewahren. Die Artikel der unterschiedlichsten Autoren sind somit aufs Beste aufeinander abgestimmt. Sehr hilfreich ist die „Erläuterung von Fachausdrücken" am Ende des Buches sowie ein Verzeichnis der verwendeten Taxa, Sachverzeichnis und ein Autoren-/Namensverzeichnis. Ein Literaturverzeichnis findet sich am Ende eines jeden Artikels.

Solche deutschsprachigen, detaillierten und dabei doch sehr einheitlichen Darstellung würde man sich für viele Fachthemen wünschen. Dafür muß der Herausgeber außerordentlich gelobt werden; dem Verlag ist die Veröffentlichung einer preisgünstigen Studienausgabe zu danken. R. Gerstmeier

BELLMANN, **H.: Leben in Bach und Teich.** – Steinbachs Naturführer, Mosaik Verlag, 1988. 288 S., 492 Farbfotos, 80 Zeichnungen.

400 Pflanzen- und Tierarten des Lebensraumes Süßwasser faßt dieses Werk zusammen, das durch sein handliches Format und die übersichtliche Gestaltung hervorragend für die Benutzung bei Freilandbeobachtungen geeignet ist.

Jede Art wird durch die Beschreibung ihrer Gestaltsmerkmale, ihres Lebensraumes, ihrer Verbreitung, der Nahrungsaufnahme und Fortpflanzung charakterisiert. Hinzu kommt bei 80 Arten die zeichnerische Darstellung wichtiger Merkmale. Die geschützten Arten wurden besonders gekennzeichnet, die Gefährdungskategorien nach Roter Liste erwähnt.

Das vorliegende Werk ist mithin geeignet, den interessierten Laien in die Lebewelt unserer Kleingewässer einzuführen und ihm deren dringend notwendigen Schutz eindringlich vor Augen zu führen. M. Carl

JEANNE, C., ZABALLOS, J. P.: **Catalogue des Coléoptères Carabiques de la Péninsule Ibérique.** – Bull. Soc. Linn. Bordeaux, Suppl. 1986, 200 p.

Mit dem o. g. Band liegt nun endlich ein den Katalogen für Frankreich (BONADONA 1971) und Italien (MAGISTRETTI 1965) vergleichbares Werk für die Laufkäfer der Iberischen Halbinsel vor. Damit wird das Studium dieser so wichtigen Käfergruppe in Südeuropa wesentlich erleichtert und vermutlich auch stimuliert. Kataloge haben ja die Eigenschaft, die Beschäftigung mit einer Tiergruppe meist erst recht in Gang zu bringen. Die fast 20jährige Beschäftigung des Erstautors mit den Laufkäfern der Iberischen Halbinsel sowie zahlreiche Beiträge jüngerer spanischer Autoren aus den letzten Jahren finden hier ihren Niederschlag. Der Katalog umfaßt alle bisher publizierten Angaben zur Laufkäferfauna der Iberischen Halbinsel, darunter naturgemäß auch verschiedene ältere, nicht verifizierte Zitate sowie die Sammlerergebnisse zahlreicher französischer und spanischer Sammler. Bei nicht allgemein verbreiteten Arten wurden die Provinzen, in vielen Fällen und bei seltenen Arten auch die genauen Lokalitäten, z. B. Berg oder Höhlen angegeben. Ein recht umfassendes Literaturverzeichnis, ein kurzer Vergleich mit den anderen west- und südeuropäischen Ländern, für deren Laufkäferfauna rezente Kataloge vorliegen, und einige nützliche Karten, z. B. der Provinzeinteilung und der naturräumlichen Gliederung der Iberischen Halbinsel sind angefügt. Ungewohnt für den nicht frankophonen Benutzer bleibt nach wie vor die Übersystematisierung , die auf JEANNEL zurückgeht und auch in diesem Band fortgeführt wird und zur Aufteilung der Laufkäfer in immerhin 30 Familien und zahlreiche Unterfamilien und Tribus führt. Das gleiche gilt auf Gattungsebene, wo zahlreiche neue Untergattungen anderer Autoren als Gattung geführt werden. Leider ist die Nomenklatur der Arten nicht immer auf dem neuesten Stand, und die Regel 59a des International Code of Zoological Nomenclature wurde durchgehend nicht beachtet, daher sind verschiedene Artnamen bereits veraltet. Insgesamt handelt es sich aber um ein sorgfältig erarbeitetes, auf sehr viel eigene Kenntnis beruhendes, außerordentlich nützliches Werk, ein „Muß" für jeden, der mit Systematik oder Faunistik der europäischen Laufkäfer befaßt ist. M. Baehr

SUGI, S. (ed.): **Larvae of Lager Moths in Japan.** – Kodansha, Tokyo, 453 S., 120 photogr. colour plates.

Wer jemals den Faunenreichtum der östlichen Palaearktis aus eigenem Erleben kennenlernen durfte, wird nach einer zusammenfassenden Bearbeitung der japanischen Lepidopteren, insbesondere der nachtaktiven Formen gesucht haben. Ein solches grundlegendes Werk liegt seit einigen Jahren mit den von H. Inoue herausgegebenen

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

„Moths of Japan" (2 Bände, Verlag Kodansha, Tokyo) vor. Dieses Standardwerk wird noch viele Jahre die Leitlinie auf diesem Gebiet darstellen. Es enthält allerdings keine Informationen über die ersten Stände der Heteroceren, von denen viele Arten bisher kaum gezüchtet oder abgebildet worden sind. Die hier besprochenen „Larvae of the Larger Moths in Japan" stellen eine umfangreiche und sorgfältig reproduzierte Sammlung von Farbfotos der ersten Stände, meist der Raupen, der japanischen Macroheteroceren dar und ergänzen somit die „Moths of Japan" in sinnvoller Weise. Mit den 25 Familien werden nahezu alle in den Seitz-Bänden 2–4 behandelten Großgruppen behandelt. Für jede von ihnen wird eine repräsentative Artenauswahl geboten. Die Larven werden auf 120 Farbtafeln mit mehr als 1800 Farbfotos (!) von hervorragender Qualität abgebildet. Diese wurden teils im Freiland, teils aber auch im Labor aufgenommen. Ein Teil der Abbildungen illustriert ergänzend Eier, Puppen, Falter oder deren Lebensräume. Die grundlegende Information dieses Werkes liegt daher im Bereich der Abbildung, zumindest für den westlichen Leser, der des Japanischen nicht mächtig ist. Denn es gibt zusätzlich 231 Seiten japanischen Textes, der über die Lebensgeschichte der einzelnen abgebildeten Arten informiert. – Auch in Japan sieht man zunehmend ein, daß Informationen über die Japanische Fauna und Flora auch im Ausland großes Interesse finden. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, daß – wohl erstmals in der Geschichte der entomologischen Literatur Japans – diesem Buch eine umfangreiche englischsprachige Zusammenfassung angefügt wurde, die auf 34 Seiten dem ausländischen Leser zahlreiche Informationen über die behandelten Arten vermittelt. Dennoch würde das Buch auf dem europäischen und amerikanischen sicherlich noch weitere Verbreitung finden, wenn sich der Verleger entschließen würde, den Text parallel in einer englischen Version zu publizieren. Dies würde erheblich dazu beitragen, die Informationslücke zwischen Japan und dem Rest der Welt zu überbrücken – wer weiß in Europa schon, daß in Japan nicht weniger als 3000 Mitglieder der japanischen Lepidopterologisccchen Gesellschaft intensiv an der Erforschung der japanischen Lepidopterenfauna arbeiten?

Dem Herausgeber S. Sugi und den Photographen (M. Yamamoto, K. Nakatoni, R. Sato, H. Nakajima und M. Oawada) sei von Herzen zu diesem schönen Band gratuliert, der den angedeuteten Abstand zu überbrücken helfen wird und einen Schritt in die richtige Richtung, in die Richtung zu einer palaearktischen Lepidopterologie darstellt. – Der für europäische Verhältnisse unverhältnismäßig hohe Preis mag allerdings manchen potentiellen Käufer abschrecken. Dennoch ist dem Buch weite Verbreitung zu wünschen. C. M. Naumann

Nachtigall, W., Nagel, R.: Im Reich der Tausendstel-Sekunde – Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 1988. 120 S., 159 Farbfotografien, 4 S/W-Fotografien.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dieses aufwendig gestaltete Werk läßt bezüglich des Themas „Insektenflug" keine Wünsche mehr offen!

Ausgehend vom Körperbau der Insekten – unter spezieller Berücksichtigung der Flügel – wird der Leser mit hervorragenden Farbfotografien und dazu passenden, instruktiven Texten in dieses Spezialgebiet der Entomologie eingeführt. Die verschiedenen Phasen der Flügelbewegung werden ebenso dokumentiert und kommentiert wie spezielle aerodynamische Probleme des Insektenfluges. Im Kapitel „Flugzustände" erfährt der Leser Wissenswertes über Flugphasen wie Start und Landung sowie spezielle Flugtechniken der Insekten, zum Beispiel, wenn es darum geht, an der Decke zu landen. Den Transport von Lasten sowie verschiedene Flugmanöver behandeln die folgenden Kapitel. Der Anhang informiert über die aufwendige Technik, mit deren Hilfe die Fotografien zustande kamen sowie kurz über weitere Literatur zum Thema.

Die Autoren legen besonderen Wert darauf, nicht nur schöne Bilder mit Text zu präsentieren, sondern vielmehr die hochinteressanten und vielfältigen Lebensäußerungen der Fluginsekten einzufangen und anschaulich zu erklären. Dies ist ihnen in dem vorliegenden Werk gelungen. M. Carl

Knussmann, R. (Hrsg.): Anthropologie. Handbuch der vergleichenden Biologie des Menschen, Band I, 1. Teil. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-New York, 1988. 742 S., 375 Abb., 89 Tab.

Das von Rudolf Martin begründete „Lehrbuch der Anthropologie" erfuhr in der vorliegenden vierten Auflage umfangreiche Veränderungen, die unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute zu einer umfassenden Darstellung der modernen Anthropologie führten. Teil 1 des ersten Bandes widmet sich den theoretischen Grundlagen der Anthropologie, ihrer Geschichte sowie den morphologischen Methoden, mit denen in zahlreichen Teilgebieten der modernen Anthropologie gearbeitet wird.

Die Grundlage zum Verständnis der folgenden Kapitel legt der erste Abschnitt (1. Kapitel) mit dem Versuch, dem oftmals fehlinterpretierten Begriff „Anthropologie" die notwendige Definition zu geben. Ausführlich werden Überschneidungen mit Nachbarfächern dargestellt und die umfassende Thematik anhand der Teilgebiete aufgezeigt.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Philosophen, Anatomen, Mediziner und Forschungsreisende trugen mit ihren Erkenntnisssen dazu bei, die geschichtliche Entwicklung der Anthropologie voranzutreiben. Betont wird die unterschiedlich lange Geschichte verschiedener Teilgebiete und die Auswirkungen der historischen Entwicklung auf die moderne Anthropologie.

Konsequenterweise werden daher im vorliegenden Band die morphologischen Methoden der Anthropologie abgehandelt, da sich diese Methodik geschichtlich am weitesten zurückverfolgen läßt. Andere Methoden bleiben den folgenden Bänden vorbehalten. Die morphologischen Methoden gliedern die Autoren in folgende Abschnitte: Anthropometrie; Erfassung der Pigmentation; Morphologisch-diagnostische Methoden; Methoden der Dermatoglyphik; Methoden der Rekonstruktion, Konservierung und Reproduktion; Datierungsmethoden; Röntgenologische und mikroskopische Methoden. Jeder Abschnitt ist übersichtlich in mehrere Kapitel gegliedert, die Arbeitsmethoden, theoretische Grundlagen, Geräte, statistische Verfahren usw. beschrieben. Der erste Abschnitt behandelt die Osteometrie (Messungen am Skelett), die Somatometrie (Messungen am Körper) und die wirtschaftlich wichtige Thematik der Industrieanthropologie. Diese liefert Basisdaten für die Konzipierung von Arbeitsplätzen, Maschinen, Kfz-Innenräumen usw. Im Zeitalter des Ozonloches wird die „Erfassung der Pigmentation" möglicherweise größere Bedeutung erlangen. Die Kapitel beschreiben ausführlich die Methodik dazu.

Große Bedeutung für unser Gemeinwesen haben die „Morphologisch-diagnostischen Methoden" erlangt: Verwandtschaftsprüfung, Abstammungsprüfung, Identitätsprüfung, Reifungsdiagnose, Altersdiagnose und Geschlechtsdiagnose am Skelett.

Die Untersuchung des Hautleisten- und Furchensystems des Menschen (Dermatoglyphik) wird im folgenden Abschnitt ausführlich dargestellt, leider fehlen Hinweise zur Bedeutung dieses Spezialgebietes für die Kriminalistik, Medizin usw.

In den beiden nun folgenden Abschnitten findet der paläontologisch Interessierte detaillierte Methodenbeschreibungen, z. B. wie ein Skelett geborgen, konserviert, restauriert, vermessen, abgeformt und gezeichnet wird. Viel Raum beanspruchen die Datierungsmethoden, mit deren Hilfe eine sinnvolle Bearbeitung von fossilem und subfossilem Material erst möglich wird. Der letzte Abschnitt widmet sich röntgenologischen und mikroskopischen Techniken, auf die heute kaum ein Teilgebiet der Anthropologie verzichten kann.

Insgesamt gesehen gelang den Autoren eine erfreulich detaillierte Darstellung morphologischer Arbeitsmethoden der Anthropologie, ausführliche Literaturangaben am Ende jedes Kapitels erleichtern dem Interessierten den Einstieg in das Spezialgebiet. Es ist dem Autorenteam zu wünschen, daß auch die folgenden Bände das hohe Niveau des ersten Bandes (1. Teil) erreichen. Doch schon jetzt sei es erlaubt, dieses Werk als das Handbuch der deutschsprachigen Anthropologie zu bezeichnen. M. Carl

FIUCZYNSKI, D.: **Der Baumfalke: falco subbuteo.** – Die Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1987. 208 S.

„Berlin. – Baumfalke jagt entflohenen Wellensittich", diese reißerisch aufgemachte Information könnte in einer Boulevard-Zeitung stehen, ist aber ein winziges Detail in einer Fülle von Informationen, die die vorliegende Monographie dieser bekannten Reihe über den Baumfalken liefert. Sie ist ein Beispiel für gründliches Literaturstudium und exakte Auswertung einer Vielzahl von Beobachtungen im Berliner und märkischen Raum des Autors zum Baumfalken, der auch als Schwalbenfänger und Lerchenfalke bezeichnet wird. So erfährt man beispielsweise, daß dieser Greifvogel nicht nur in der Umgebung größerer Städte horstet, sondern sogar das Stadtgebiet selbst als Jagdrevier nutzt. Die Ergebnisse langjähriger Beobachtungen an 719 beringten Nestjungen beantworten Fragen der Brutortstreue, des Festhaltens am Brutplatz, der Geschlechtsreife, aber auch der Wanderwege und deren Risiken. Insgesamt wird der Leser umfassend informiert über heutigen Stand der Kenntnisse der Verbreitung des stark gefährdeten Vogels, wobei die BRD besonders detailliert behandelt wird; dann über einen großen Themenkreis, der von Fragen der Fortpflanzung über Balz bis zur Ernährung der Jungtiere reicht und noch vieles mehr.

Dieses Buch der Neuen Brehm-Bücherei, die für ihre wissenschaftlich fundierte Qualität bekannt ist, liefert wertvolle Kenntnisse, die Voraussetzungen für einen wirksamen Schutz des Baumfalken, deren sich vor allem die Länder Europas bedienen sollten, in denen sein Bestand immer mehr abnimmt. Das besonders umfangreiche Literaturverzeichnis kann bei Detailfragen entsprechend weiterhelfen. H. Burmeister

HAARMANN, K., PRETSCHER, P.: **Naturschutzgebiete in der Bundesrepublik Deutschland, Übersicht und Erläuterungen.** – Naturschutz aktuell Nr. 3, Kilda-Verlag,Greven, 1988. 2. Aufl., 182 S.

Seit 1979, dem Erscheinungsjahr der ersten Auflage dieser Zusammenfassung hat sich die Zahl der Naturschutzgebiete verdoppelt. Dennoch kann auch die Bilanz dieser Entwicklung nicht darüber hinwegtäuschen, daß viele Teile unserer natürlichen und naturnahen Lebensräume bereits verschwunden sind. Die Wehmut drückt sich auch

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in der Aufstellung der Belastungen und Einflußnahmen in den Schutzgebieten aus, die zusammen mit den administrativen und juristischen Grundlagen und der Würdigung der Mitarbeit durch Bürger und Verbände dem Katalog der Naturschutzgebiete der einzelnen Bundesländer vorangestellt werden. Hier wird der Mangel an wissenschaftlichen Bearbeitungen deutlich, wie sich auch in der Literaturaufstellung zeigt. Nur Baden-Württemberg hat bisher monographische Abhandlungen über die bedeutendsten Gebiete herausgegeben. Für einige wichtige Naturschutzgebiete erscheint die Darstellung, daß die zuständigen Verwaltungsbehörden die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung in diesen geschützten Arealen förderten und Forschungen entsprechend unterstützen könnten, jedoch zu optimistisch. So kann es beispielsweise in Bayern geschehen, daß der wissenschaftliche und engagierte Personenkreis, der auf Grund des Einbringens von Kenntnissen zum Schutz eines Gebietes beigetragen hat, nach der Unterschutzstellung dieses nicht mehr für Nachfolgeuntersuchungen nutzen darf. Ein derartiges Schutzgebiet, das Nutzungsansprüchen entzogen aber auch durch Pufferzonen vor äußeren Eingriffen geschützt werden muß, ist nicht nur zu verwalten. Die Dynamik seiner Lebensgemeinschaft und deren Grundvoraussetzungen sollte ständiger Kontrolle unterliegen. „Nur was man kennt, kann man erfolgreich schützen."

Der Katalog der 2593 Naturschutzgebiete in der BRD ist nach Bundesländern gegliedert und wird jeweils mit einer zusammenfassenden Anmerkung vorgestellt, die Aufzählung erfolgt mit Kennzahl, Namen und Größe (ha) sowie Kartenblatthinweise getrennt nach Landkreisen. Abschließend folgt eine Zusammenfassung von Lebensraumtypen von internationaler und nationaler Bedeutung, die nur teilweise in Naturschutzgebiete, Nationalparke und Gebiete mit besonderem Status eingebunden sind.

Diese Zusammenfassung ist eine Notwendigkeit für alle im Naturschutz Tätigen, aber auch im Verständnis Lehrenden.

E. G. Burmeister

Sauer, F.: Wasserinsekten – nach Farbfotos erkannt. – Fauna Verlag, Karlsfeld, 1988.

In gewohnter und erfolgerprobter Manier hat der bekannte Tierfotograf Dr. Sauer sich diesmal nicht einer Tiergruppe angenommen, sondern stellt die Artenfülle unserer Gewässer vor, d. h. eine Reihe von sehr unterschiedlichen Insektengruppen, die sich in ihren Anpassungen an den Lebensraum „Wasser" und ihrer Lebensweise stark unterscheiden, werden hier dokumentiert. Wieder ist es dem Autor gelungen, durch zahlreiche hervorragende Bilder einen Überblick über die verschiedensten Besiedler unserer limnischen Lebensräume zu vermitteln. Der faszinierende Bilderstreifzug führt von den Libellen bis hin zu den häufig schmerzhaft stechenden Wasserwanzen. Neben den prächtigen Libellen, den zarthäutigen Eintagsfliegen, den schlichten Steinfliegen, den mottenhaften Köcherfliegen und scheuen Netzflüglern sind auch deren Larvenstadien, die eigentlichen Bewohner der Gewässer, im Bild festgehalten. Auch wird ein Einblick in die ungeheure Fülle der Larven heimischer wasserbewohnender Mükken- und Fliegenlarven gewährt. Verständlicherweise fehlt die Großgruppe der Wasserkäfer, die sowohl als Larven als auch als flugfähige geschlechtsreife Käfer im feuchten Element zu beobachten sind. Den eindrucksvollen Bildern, die stets lebende Individuen in der Natur oder im kurzzeitig eingesetzten Hälterungsgefäß zeigen, ist jeweils ein erklärender Text beigefügt, der die Biologie kurz erläutert. Hier können nur kleine Einblicke in die Fülle der Lebensäußerungen gegeben werden, die vielfach stark verallgemeinert sind, nicht zuletzt auch auf Grund bisher mangelnder Kenntnisse über einzelne Arten. In diesem kleinen Bändchen mit seinen Gegenüberstellungen von je vier Bildern in einer Tafel und den vier Textteilen, sind fast ausschließlich Arten aufgeführt, die dem Fotografen lebend als Vorlage dienten. Der Autor hätte bei vielen Abbildungen vor allem der Larvenstadien besser getan, es nur bei der Benennung des Gattungsnamen zu belassen, da eine Bestimmung an Hand des Fotos nicht möglich ist, der Laie aber der Täuschung unterliegt, er habe hier ein schönes Bestimmungsbuch vor sich. Etwa bei Libellen (S. 62) werden auch morphologische Details gezeigt, die eine Bestimmungshilfe sein könnte, die jedoch den Eindruck des Bildes und vor allem des Objektes zerstören. Die Nomenklatur der Artnamen entspricht nicht immer dem neuesten Stand, aber Bilder und erläuternder Text sind für Laien wie Kenner sicher eine wesentliche Bereicherung.

E. G. Burmeister

Rosenbauer, K. A., Kegel, B. H.: Rasterelektronenmikroskopische Technik, Präparationsverfahren in Medizin und Biologie. – Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 1978. 241 S., 16 Abb., 12 Tab.

Das Rasterelektronenmikroskop erfuhr in den letzten Jahren zunehmend Anwendung in der biologischen Forschung. Hinweise zur Anwendung dieser Technik finden sich in zahlreichen Lehrbüchern, bezüglich der Präparation der zu untersuchenden biologischen Objekte existierten nur Einzelpublikationen. Sie wurden im vorliegenden Werk sinnvoll zusammengefaßt. Der allgemeine Teil dieses Buches referiert über sämtliche Arbeitsschritte zur Vorbereitung der REM-Untersuchung. Interessant für den Entomologen sind die zahlreichen Hinweise auf die An-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wendungsmöglichkeit diverser Verfahren wie z. B. Reinigungs- und Fixierungsmethoden für entomologische Präparate.

Der spezielle Teil beschreibt Präparationsrezepturen für diverse tierische Gewebe bzw. Organe. Die übersichtliche Erläuterung der einzelnen Präparationsschritte sowie genaue Angaben zu den benötigten Reagenzien erleichtern die Anwendung der „Rezepte" wesentlich.

Seine Abrundung findet dieses Werk mit diversen Tabellen sowie einem ausführlichen Hersteller-, Bezugsquellen- und Literaturverzeichnis.

Jeder mit der Thematik Beschäftigte sollte daher diese ausführliche und informative Zusammenfassung rasterelektronenmikroskopischer Präparationsverfahren kennen. M. CARL

AX, P.: Systematik in der Biologie. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1988. UTB 1502. 181 S.

Dieses kurze Taschenbuch über die Systematik als eine Forschungsrichtung der Biologie, soll sich an den Bedürfnissen der Studierenden orientieren. Ob dies in solch knapper Form möglich ist, muß bezweifelt werden. An vielen zoologischen Instituten wird die Systematik immer noch als Stiefkind behandelt, wenn sie überhaupt im Lehrangebot zu finden ist. Studierende solcher Universitäten werden hart mit dem anspruchsvollen Text kämpfen müssen, sollten sie ersteinmal einen Einstieg finden. In erster Linie spricht dieses Buch Biologen an, die sich schon mit der Problematik auseinandergesetzt haben.

Der Autor erleichtert einem sicher vieles, wenn er die lästige Unterscheidung von Systematik und Taxonomie einfach vom Tisch wischt; es besteht allerdings die Gefahr, daß der Studierende über solche „Probleme" nicht mehr genügend reflektiert und die „statements" des Autors als gegebenes Grundprinzip annimmt. Vielleicht wäre es für viele Studierende und Biologen aus „fachfremden" Gebieten hilfreicher, erstmal eine moderne „Einführung in die Systematik" (gewissermaßen eine verkürzte und modernisierte Studienausgabe von MAYR's „Grundlagen der zoologischen Systematik") zu geben, bevor man die „AX'sche phylogenetische Systematik" zur Diskussion stellt. Hat man den Einstieg gefunden, sind die Methoden und Beispiele aus dem Säugetierbereich zur Erklärung von „Stammlinien und Grundmuster geschlossener Abstammungsgemeinschaften" und „Exemplarische Verwandtschaftsanalyse und Errichtung des phylogenetischen Systems" sehr anschaulich und gut illustriert dargelegt. R. GERSTMEIER

BRODMANN, P.: Die Giftschlangen Europas und die Gattung *Vipera* in Afrika und Asien. – Kümmerly + Frey, Bern, 1987. 148 S.

Dieses Buch will in erster Linie ein Bildband sein und damit Giftschlangen dem Laien näherbringen, aber auch dem Terrarianer und dem Herpetologen soll das Buch etwas bieten, indem sie alle angesprochenen Giftschlangen im Bild finden können. Dies ist dem Autor natürlich nicht vollständig gelungen, da von den erst kürzlich bechriebenen Arten, z. B. *Vipera bulgardaghica* und *V. wagneri* kaum Bildmaterial vorliegt (von *V. wagneri* liegen allerdings Aufnahmen aus der Osttürkei vor!).

Die Farbaufnahmen sind wirklich sehr gut gelungen und kommen dank der hervorragenden Drucklegung auch einwandfrei zur Wirkung. Was mich aber vor allem stört, ist das Arrangement: Die Abbildungen stehen in keinster Weise in Kontakt mit dem Begleittext. So werden z. B. auf der Bildseite Aufnahmen von Stülpnasenottern vorgestellt, auf der gegenüberliegenden Textseite wird aber die Wiesenotter besprochen. Das Fehlen eines Artenverzeichnisses (mit Seitenangaben) erleichtert die schnelle Suche nach bestimmten Arten auch nicht gerade. Hier liefern die meisten Verlage doch wesentlich bessere redaktionelle Arbeit. Ebenso vermißt man eine Stellungnahme zur Aufspaltung der Gattung *Vipera* in die Gattungen *Vipera* und *Daboia* sowie die Abspaltung von *Gloydius* aus *Agkistrodon*.

Lobenswert ist wiederum die sehr ausführliche Darstellung der Giftorgane und das Kapitel „Vom Leben der Vipern im Laufe eines Jahres". Trotz der angesprochenen redaktionellen Mängel liefert dieses Buch dank seiner Farbaufnahmen und den exakten Beschreibungen von Arten und Unterarten einen wesentlichen Beitrag zur Herpetologie der Giftschlangen Europas und kann daher auch ruhigen Gewissens allen Naturliebhabern, Terrarianern und Herpetologen empfohlen werden. R. GERSTMEIER

STUBBE, H. (ed.): Buch der Hege. Band 2 Federwild. – Verlag Harri Deutsch, Thun-Frankfurt/Main, 1988. 349 S.

Für die zwei Bände vom „Buch der Hege" waren bereits Nachauflagen und erweiterte Auflagen erforderlich. Jetzt liegt mit dem zweiten Band „Federwild" die überarbeitete und erweiterte 3. Auflage vor (die neu bearbeitete 4. Auflage von Band 1 „Haarwild" erscheint in Kürze). Folgende Gruppen werden in diesem Buch vorgestellt: Fasanenartige, Rauhfußhühner, Tauben, Entenvögel, Reiher, Störche, Kranichartige, Lappentaucher, Schnepfenvö-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gel, Eulen, Greifvögel, Racken und Rabenvögel. Dabei werden nicht nur die wichtigsten biologischen Grundlagen der einzelnen Arten vermittelt (Systematik, Verbreitung, Lebensansprüche, Ernährung, Populationsökologie, Verhaltensbiologie), sondern auch Fragen der Bewirtschaftung und Hege, Bejagung, Bestandsentwicklung und -regulierung. Gerade die letzten Punkte verdienen besondere Beachtung, da unser einheimisches Federwild durch nach wie vor zunehmenden Biotopverlust aufgrund land- und forstwirtschaftlicher Intensivierungsmaßnahmen bedroht ist. So wird in diesem Buch ein besonderes Augenmerk auf Bewirtschaftung, Schutz und Hege gelegt. In einem Anhang sind die Jagdzeiten in einigen europäischen Ländern zusammengestellt. Dieses Buch sollte besonders den Jägern, Land- und Forstwirten vorgelegt werden, kann aber auch allen Naturliebhabern und -schützern empfohlen werden. R. GERSTMEIER

HOLLOM, P. A. D. et al.: Birds of the Middle East and North Africa. – T & AD Poyser, Calton, 1988. 280 S.

Dieses Buch füllt eine lange bestehende Lücke unter den ornithologischen Bildführern, da es lückenlos die Fauna Nordafrikas (Marokko bis Ägypten) bis zur arabischen Halbinsel und Persiens abdeckt. Der „Mittlere Osten" beinhaltet in diesem Fall Zypern, Türkei, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Irak, Persien und die gesamte Saudi Arabische Halbinsel. Von den dort über 700 vorkommenden und besprochenen Vogelarten sind 350 Arten auf 40 gezeichneten Farbtafeln abgebildet, wobei in vielen Fällen Geschlechts-, Alters-, Rassen- und Saisonunterschiede zusätzlich berücksichtigt sind. Über 100 Strichzeichnungen im Text erleichtern die Identifikation. Die 510 Verbreitungskarten sind auf dem aktuellsten Stand, wodurch dieses Werk konkurrenzlos ist. Im Text werden sehr ausführlich die Bestimmungsmerkmale, Verhalten, Stimme, Häufigkeit und Habitat beschrieben. Dieses preiswerte Bestimmungsbuch ist somit eine willkommene Ergänzung unter den ornithologischen Feldführern. R. GERSTMEIER

OZENDA, P.: Flore du Sahara. – Edition du CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique), Paris, 1983. 622 S.

Nachdem dieses Standardwerk über die Flora der Sahara lange vergriffen war, legt das CNRS nun eine unveränderte Neuauflage der 2. Ausgabe der „Flore du Sahara septentrional et Central" (1958, 1977) vor. Dieses Buch ist ein unentbehrliches Bestimmungswerk für all diejenigen, die sich mit der Flora Nordafrikas näher beschäftigen und demzufolge durch Strichzeichnungen der Pflanzen (und Pflanzenteile) und Schwarz-Weiß-Fotos (auch Biotop-Aufnahmen) sehr gut illustriert. Zusätzlich informieren die einführenden Kapitel über Wüstentypen, Klima, Böden, floristische Regionen, Anpassungsmechanismen der Pflanzen an ihre Umweltbedingungen und die Beziehungen zwischen Wüstenpflanzen und Menschen.

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Botaniker und naturwissenschafltiche Sahara-Forscher.

R.GERSTMEIER

KROHN, K., KREUTZER, M.: VCH Biblio. Literaturverwaltung auf dem PC. – VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988. Demo-Version auf Diskette + Benutzerhandbuch.

Wer kennt nicht die zeitraubende und umständliche Literaturverwaltung per Kartei- oder Lochkarte. Da bietet die moderne EDV doch zahlreiche Möglichkeiten an, die einem zwar nicht die mühsame Dateneingabe ersparen, aber nach erfolgter Eingabe doch einen schnellen und vielfältigen Zugriff auf recht komplexe Daten ermöglicht. Solche Literaturverzeichnisse kann jeder selbst auf seinem PC erstellen, wem aber die Erstellung einer Datenbank zu kompliziert ist, der kann jetzt auf VCH-Biblio zurückgreifen und nach wenigen Handgriffen sofort loslegen. Bestechend ist die Schnelligkeit der Blitzsuche, die auch bei großen Dateien mit einigen tausend Einträgen nach wenigen Sekunden beendet ist. Zusätzlich bietet das Programm die Möglichkeit zur Formatierung von Literaturlisten, wobei beliebig viele Formate erstellbar sind und auch Literaturverzeichnisse über Numerierung von Zitaten ermöglicht werden. Die Literaturlisten können nicht nur als ASCII-Code, sondern auch für die Textverarbeitungsprogramme Wordstar, Wordperfect und Word abgespeichert werden. Die Dateien können auch nach allen möglichen Kriterien sortiert werden. VCH-Biblio bietet noch viele weitere Möglichkeiten und soll in Zukunft auch ständig verbessert und erweitert werden. Ein dringender Ergänzungsvorschlag wäre die Aufnahme der wichtigsten biologischen Zeitschriften, neben den Formaten der bereits vorhandenen chemischen. Voraussetzung für die Bearbeitung ist ein IBM-kompatibler PC, XT oder AT. R. GERSTMEIER

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

SUCHANTKE, A. et al.: **Mitte der Erde – Israel im Brennpunkt natur- und kulturgeschichtlicher Entwicklungen.** – Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart, 1988. 517 S.

Israel gehört biogeographisch gesehen sicher zu den interessantesten Ländern der Erde, treffen doch in einem eng umgrenzten Raum tropischafrikanische Elemente auf solche der nördlich gemäßigten Breiten, die mediterrane Flora und Fauna begegnet der zentralasiatischen. Zugleich beherbergt Palästina auf engstem Gebiet die unterschiedlichsten Landschaftsformen, vom Korallenriff über Jordangraben, Totes Meer zum See Genezareth, von Mittelmeerküste, Halbwüste und Wüste zu den feuchten Anhöhen des Golan.

In diesem Buch werden Flora und Fauna der Landschaften Palästinas beschrieben, ein umfangreicher Beitrag befaßt sich mit der Geologie und der erdgeschichtlichen Entwicklung des palästinensischen Raumes; der dritte Teil beinhaltet die Menschheitsentwicklung von der frühen Altsteinzeit bis zu den Metallkulturen und das 4. Kapitel befaßt sich mit „Palästina im Schnittpunkt menschheitsgeschichtlicher Entwicklungsströme".

Eine Fülle von aktuellen Forschungsergebnissen sind in diesem Buch verarbeitet, illustriert durch fantastische Schwarz-Weiß-Zeichnungen und 103 brillanten Farbabbildungen. Zum bemängeln wären allerdings die „verschwommenen" Aufnahmen von Silberreihern, Chukarhuhn, Echtgazelle, Nub. Steinbock und Spornkiebitz, was bei der sonst perfekten und bibliophilen Gestaltung des Buches negativ auffällt. Auch sonst haben sich kleine Fehler eingeschlichen: So sind die langbeinigen *Adesmia*-Arten keine Aaskäfer sondern Schwarzkäfer (Tenebrionidae) und nachdem im Text *Vulpes rueppelli* als Sandfuchs bezeichnet wird, sollte er diesen Namen auch im Abbildungstext (Abb. 100) bekommen und dort nicht als Wüstenfuchs tituliert werden. Aber dies sind Feinheiten, die den überaus positiven Gesamteindruck dieses Werkes in keinster Weise schmälern. Der sonst fachlich einwandfreie Text liest sich ausgesprochen spannend und kann somit dem interessierten Israelfreund ebenso wie dem Wissenschaftler gleichermaßen empfohlen werden. Dem Verlag sei nochmals das Kompliment für die bibliophile Ausstattung gemacht und so bleibt lediglich der Wunsch nach weiteren naturhistorischen Länderbiographien auszusprechen.

R. GERSTMEIER

DARWIN, C.: **Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl.** – Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1988. 617 S.

Mit diesem Buch wird die Übersetzung nach der letzten englischen Ausgabe (1872) von J. V. CARUS vorgelegt, die sich von der ersten Ausgabe (1859) durch erhebliche und kontinuierliche Textrevisionen Darwins unterscheidet. Dieser letzte Nachdruck in deutscher Sprache war schon lange überfällig und enthält neben der eigentlichen Übersetzung eine Einleitung des Herausgebers G. H. MÜLLER sowie eine Zeittafel. Im Anhang finden sich die besonders interessanten ersten Rezensionen der englischen Orginalausgabe durch BRONN und PESCHEL. Eine Auswahlbibliographie berücksichtigt unter anderem die deutschen Ausgaben des „Origin", weitere Bücher von Darwin, Biographien, Darwins Korrespondenz und Bibliographien über BRONN, CARUS und PESCHEL. Eine sehr lobenswerte und solide Verlagsarbeit.

R. GERSTMEIER

PATTERSON, R.: **Reptilien Südafrikas.** – Landbuch Verlag, Hannover, 1988. 128 S.

Endlich hat sich ein deutscher Verlag bereit gefunden, auch einmal ein außereuropäisches Reptilienbuch herauszubringen, das sich nicht ausschließlich auf Terrarientiere beschränkt. In diesem Buch werden über 90 Arten der bekanntesten Schildkröten, Krokodile, Echsen und Schlangen Südafrikas dargestellt. Rod PATTERSON, einer der besten Kenner südafrikanischer Reptilien, berichtet über Lebensweise, Ernährung, Fortpflanzung und Verhalten dieser hochinteressanten Tiere. Der Text wird von den fantastischen Aufnahmen des bekannten Naturfotografen Anthony BANNISTER reichlich illustriert. Sehr wichtig ist das Kapitel über Schlangenbisse (Erste Hilfe, Giftwirkung, Klinische Behandlung). Der Terrarienfreund findet sehr ausführliche und praktische Angaben zur Haltung, Gesundheitspflege und Zucht von Reptilien. Rundum ein gelungener, informativer und hervorragend illustrierter Bildband für Naturfreunde, Reptilienliebhaber und Terrarienkundler, der auch dem berufsmäßigen Zoologen viel Freude bereiten wird.

R. GERSTMEIER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 078

Autor(en)/Author(s): Gerstmeier Roland, Carl Michael, Baehr Martin, Burmeister Hedwig, Burmeister Ernst-Gerhard

Artikel/Article: Buchbesprechungen. 191-200